

Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit

Der **Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit** ist ein Verbundprojekt von Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), Bundes- und Landesvereinigungen für Gesundheit, Krankenkassen und Ärzteverbänden, kommunalen Spitzenverbänden, Bundesagentur für Arbeit, Wohlfahrtsverbänden und vielen weiteren Partnerorganisationen. Er wurde 2003 auf Initiative der BZgA gegründet und wird maßgeblich durch die BZgA unterstützt. Ziel des Kooperationsverbundes ist es, die **gesundheitliche Chancengleichheit von Menschen in schwierigen sozialen Lebenslagen** nachhaltig zu stärken. Um dieses Ziel erreichen zu können, verbreitet der Kooperationsverbund erfolgreiche Konzepte der Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten und unterstützt die bereichsübergreifende Zusammenarbeit der Akteure.

Um erfolgreiche Ansätze bekannter zu machen und die Qualitätsentwicklung zu unterstützen, hat der Kooperationsverbund zwölf **Good Practice-Kriterien** erarbeitet. Danach wurden bereits über 100 Projekte, Programme und Netzwerke ausgewählt und als besonders nachahmenswert gekennzeichnet.

In den Bundesländern sind **Koordinierungsstellen** bei den Landesvereinigungen für Gesundheitsförderung oder vergleichbaren Institutionen eingerichtet.

Alle Aktivitäten und Materialien des Kooperationsverbundes finden sich auf der Website www.gesundheitliche-chancengleichheit.de. Teil der Plattform ist eine bundesweite **Projektdatenbank**, in der inzwischen über 2000 Angebote der Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten abrufbar sind. Das Onlineportal umfasst vielfältige Beiträge zu unterschiedlichen Handlungsfeldern und aktuelle Meldungen aus der sozialogenorientierten Gesundheitsförderung.

Der Ende 2011 gestartete Partnerprozess „Gesund aufwachsen für alle!“, der 2015 umbenannt wurde in „Gesundheit für alle“, unterstützt die Förderung der gesundheitlichen Chancengleichheit von sozial benachteiligten Gruppen über die gesamte Lebensspanne in den Lebenswelten in Städten, Gemeinden und Landkreisen. Hierzu wurden Handlungsempfehlungen formuliert, die über den Kooperationsverbund bekannt gemacht und in die kommunale Arbeitspraxis transferiert werden.

Geschäftsstelle des bundesweiten Kooperationsverbundes:
Gesundheit Berlin-Brandenburg | Friedrichstraße 231 | 10969 Berlin
E-Mail: info@gesundheitliche-chancengleichheit.de | 030 – 4431 90 60

... für gesunde Lebenswelten im Land Brandenburg!

Sie wollen mehr über die KGC Brandenburg erfahren?
Sie möchten in Ihrer Kommune Angebote der Prävention und Gesundheitsförderung weiterentwickeln oder wollen beraten und begleitet werden, um in Ihrer Kommune eine Präventionskette aufzubauen?

Dann nehmen Sie gerne Kontakt zu uns auf!

Kontakt

Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V.
Koordinierungsstelle
Gesundheitliche Chancengleichheit Brandenburg
Geschäftsstelle Potsdam
Behlerstraße 3a | Haus K3
14467 Potsdam
Projektleitung: Ute Sadowski
Tel.: 0331 – 88762019
E-Mail: kgc-brandenburg@gesundheitbb.de
www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/brandenburg

Die Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Brandenburg befindet sich in Trägerschaft von Gesundheit Berlin-Brandenburg e. V. Sie wird gefördert durch das GKV-Bündnis für Gesundheit und das Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg.



Gefördert durch die BZgA im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V



Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Brandenburg



Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten im Land Brandenburg

... aktiv für Gesundheit und Chancengleichheit

Soziale Benachteiligung erzeugt ungleiche Gesundheitschancen

Brandenburg weist durch seine enorme Flächengröße (ca. 30.000 km²), geringe Bevölkerungszahl (ca. 2,5 Mio. Einwohner) und die – geografisch betrachtet – zentrale Position der Bundeshauptstadt Berlin Besonderheiten auf. Das Berliner Umland hat sich in den letzten Jahrzehnten gut entwickelt, hier leben viele Menschen und Familien mit einem guten Lebensstandard. Anders sieht es hingegen in den berlinfernen Regionen aus.

Besonders betroffen von relativer Armut sind Kinder, Jugendliche, Ältere und Menschen mit Migrationshintergrund. Insbesondere geflüchtete Kinder und Jugendliche sind aufgrund der Flucht- und Ankunftssituation vielfältigen Belastungen in einer für sie wichtigen Entwicklungsphase ausgesetzt.

Fast jedes vierte Kind (23,8 %) in Brandenburg ist armutsgefährdet. Das betrifft etwa 84.000 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren in Brandenburg. Armutsgefährdet sind häufig Kinder Alleinerziehender, aber auch Kinder aus kinderreichen Familien. Etwa 19% der unter 15-jährigen sind im Land Brandenburg im Grundsicherungsbezug (als nichterwerbsfähige Hilfebedürftige). Dabei gibt es deutliche regionale Unterschiede zwischen den Landkreisen und kreisfreien Städten. Geringere Quoten sind eher in den berlinnahen Gebieten zu verzeichnen, überdurchschnittliche Quoten in den Randbereichen des Landes und in den kreisfreien Städten (mit Ausnahme von Potsdam).

Außerdem sind im Bundesland Brandenburg zunehmend ältere Menschen von Armut betroffen. Die wenigen finanziellen Ressourcen schränken Handlungsspielräume und soziale Teilhabechancen stark ein und Bewältigungsressourcen nehmen ab.

Von Geburt an summieren sich größere Gesundheitsbelastungen bei sozial benachteiligten Menschen durch schlechtere Lebensbedingungen und riskanteres Gesundheitsverhalten.

Soziale Lage und Gesundheit stehen in einem engen Zusammenhang. Die Lebenserwartung hängt in Deutschland stark vom Einkommen, dem Bildungsstand und der beruflichen Stellung ab.

Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Brandenburg

Die Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit (KGC) Brandenburg widmet sich in ihrer Arbeit insbesondere der nachhaltigen Förderung und Verbesserung der gesundheitlichen Chancen sozial benachteiligter Kinder und Jugendlicher mit und ohne Migrationshintergrund sowie älterer Menschen – unter Berücksichtigung der regionalen Besonderheiten, vorhandenen Netzwerke und Strukturen sowie der besonderen Bedarfe und Bedürfnisse der Menschen vor Ort.

Der Hauptfokus liegt auf dem kommunalen Partnerprozess „Gesundheit für alle“. Kommunale, lebensphasenübergreifende Gesundheitsstrategien (sogenannte „Präventionsketten“) sollen die Voraussetzungen für ein möglichst langes und gesundes Leben für alle Menschen der Kommune verbessern, unabhängig von der jeweiligen sozialen Lage. Sie schaffen den Rahmen, um die auf kommunaler Ebene verfügbaren Ressourcen und Unterstützungsangebote öffentlicher und privater Träger zusammenzuführen, diese über Alters- und Lebensphasen hinweg aufeinander abzustimmen und wirkungsvoller einzusetzen.

Aufgaben und Ziele der KGC Brandenburg – Wir ...

- sensibilisieren für das Thema „Gesundheitliche Chancengleichheit“ und das Verständnis von Gesundheit als ein Querschnittsthema (»Health in All Policies«).
- fördern die gesundheitlichen Chancen insbesondere von sozial Benachteiligten.
- verankern die Qualitätsentwicklung in der Gesundheitsförderung in Lebenswelten.
- kooperieren mit regionalen und landesbezogenen Netzwerken und koordinieren gemeinsam mit den Akteuren vor Ort Aktivitäten.
- initiieren die bereichsübergreifende Zusammenarbeit, die Strukturbildung und die Vernetzung in der soziallagenbezogenen Gesundheitsförderung.
- identifizieren und verbreiten gute Praxisbeispiele.

Angebote der KGC Brandenburg – Wir ...

- begleiten und beraten Akteure auf Landes-, Landkreis- und Kommunalebene im Rahmen des kommunalen Partnerprozess „Gesundheit für alle“ beim Aufbau von kommunalen integrierten Gesundheitsstrategien.
- organisieren und veranstalten Fachtagungen, landesweite und regionale Partnerkonferenzen sowie Werkstätten zur Qualifizierung und Kompetenzentwicklung.
- halten folgende Qualifizierungsangebote für kommunale Akteure bereit:

Werkstatt „Gesundheit für alle“

Good Practice Lernwerkstatt

Werkstatt „Gesundes Aufwachsen von geflüchteten Kindern und Jugendlichen gemeinsam gestalten“

- stellen Ihnen weiterführende zielgruppen- und themenspezifische Informations- und Arbeitsmaterialien zur Verfügung.
- veröffentlichen Handreichungen und Handlungsempfehlungen.



inforo

Sie suchen nach Anregungen und Ideen für Ihre eigene Arbeit? Sie wollen sich mit anderen Fachkräften vernetzen und Ihre Erfahrung teilen?

inforo fördert den interdisziplinären Fachaustausch und vereint vier Bereiche: die kommunale Gesundheitsförderung über alle Lebensphasen, die Frühen Hilfen, die Suchtprävention und die Partizipative Gesundheitsforschung.

Nähere Informationen, die Möglichkeit zur Beteiligung an den Online-Instrumenten im Rahmen des kommunalen Partnerprozesses und die KGC Brandenburg finden Sie auf www.inforo-online.de.